

Jahrhundert mehrmals geschah, so daß man gelobte, alljährlich eine Procession „zum steinernen Tisch“ zu unternehmen, woselbst eine Messe gelesen wurde; später wurde dort eine Kapelle erbaut.

Unter den zahlreichen Hochtouren von Gurgl aus bietet der Schalsfogl (3.535 Meter) einen Glanzpunkt der Öthaler Alpen; über das Ramoljoch (3.182 Meter), das als eines der aussichtreichsten der gesammten Alpenkette unseres Landes gilt, gelangt man zu dem freundlichen Alpendorf Vent (1.892 Meter), einst des Pfarrers Franz Senn Wirkungskreis; dahinter mündet das Rosenthal mit dem berühmten Vernagtgleitscher, der zwischen 1848 und 1883 um 360 Meter zurückgegangen ist. Von dort geht es auf gutem Saumpfade empor zu den Rosener Höfen, auf denen Herzog Friedrich mit der leeren Tasche sich vor seinen Feinden verborgen hielt, wofür ihnen bis zum Jahre 1849 Mhlsrecht und Steuerfreiheit zuerkannt war, dann zum bewirthschafteten Hochjochospiz und hinab ins Schnalserthal. Unter den Hochgipfeln sind die besuchtesten der Similaun, die Weißfugel (3.741 Meter) und die Kreuzspitze (3.454 Meter); alle aber überragt das gewaltige Doppelhorn der Wildspitze (3.770 Meter), der Fürst und Hüter über den Gletschern der Öthalergruppe mit fast unbegrenzter Fernsicht weit über Tirol hinaus, majestätisch thronend über einem unendlichen Meer ewigen Eises, über Hunderten von bunt geforneten Spizen, die alle feenhaft leuchten und glitzern vom saftigsten Grün bis zum blendenden Weiß und vom zartesten Weiß bis zum tiefsten Ultramarin.

Das kleinste der Thäler der Öthalergruppe ist das Sellrainthal, in welches nun eine sehr hübsch angelegte Fahrstraße längs der Melach hineinführt. Hinter dem Dorfe Kematen liegen zur Linken die Kaiser Ferdinands-Wasserfälle in romantischer Thalschlucht, und in mäßiger Steigung geht's von da zwischen manushohen Farnbüschen hinein nach Sellrain oder Rothenbrunn, einer kleinen Badeanstalt des Thals; gegenüber liegt auf einem jähem Bergeshang St. Quirin mit reizendem Blick ins Innthal. Darüber taucht die pflanzenreiche Pyramide des Rosfogl in die Luft. Der zweite Hauptort des Thals ist Gries am Fuße des Freihut (2.613 Meter); hier biegt das Thal um und zieht sich als Melachthal über die dem Mineralogen wohlbekannte Zuisenau nach Pragmar und der Alpe Lizens, einem einfachen Alpendort in ganz prächtiger Landschaft zwischen der Willer Spitze, den blaugrünen Hängen des Lizenser Gletschers und dem Brunnenfogl; während das Oberthal nach dem reizend gelegenen St. Sigmund und dem einstigen Jagdschloß Erzherzogs Sigismund zum lieblichen Rühetei (Rühetai) führt, das früher wohl in einem dichten Birbenwald stand, von dem heute nur mehr die vom Blitz verbrannten Strünke vorhanden sind.

Eine würdige Seitenlinie der Öthalergruppe im engeren Sinne bilden die im Osten sich anschließenden Stubaieralpen, so benannt nach einem prächtigen Hochthal